

Demokratie wagen

Von Gerd Goebel

Bundeskanzler Willy Brandt gewann Wahlen und das Vertrauen der Bevölkerung mit dem Slogan „mehr Demokratie wagen“. Er erreichte einen Aufbruch in der verstaubten bundespolitischen Gesellschaft.

Nun geht es im Landkreis Göttingen um die Entscheidung mit Osterode und Northeim zu fusionieren. Es gibt einige Gründe dafür, wie den demografischen Wandel und den Abbau der hohen Defizite der Landkreise Northeim und Osterode mit Hilfe des Landes-Entschuldungsprogrammes um über 100 Millionen Euro. Aber auch die Gegenargumente wie die Tatsache, dass ein neuer Land-

kreis, größer als das Saarland, entsteht, Bürgernähe in weite Ferne gerückt wird und kein Wir-Gefühl in der Region vorhanden ist. Vor allem gibt es große Ängste in der Bevölkerung.

Also: Wenn nun zwei Positionen bei einem so wichtigen Thema aufeinander treffen, dann sollte des Volkes Stimme einfach Gehör finden. Wer Ignoranz an den Tag legt und eine Bürgerbefragung in Zweifel zieht oder mit billigen Tricks unterlaufen will, zeigt wenig Demokratieverständnis. Deshalb sollten am 20. Januar 2013, wenn ein neuer Landtag gewählt wird, die Bürger des Landkreises Göttingen über die Kreisreform abstimmen. Weigert sich die Mehrheits-

gruppe aus SPD und Grünen, muss sie sich den Vorwurf gefallen lassen, nur nach ihren positiv eingeschätzten Themen die Bürger befragen zu lassen. Der Demokratie würde dieses Verhalten schaden. Die Unzufrieden-



heit mit den großen Parteien – wie die Wahlen der jüngsten Zeit zeigen – würde wachsen.

Und wenn die Bürger am 20. Januar 2013 entscheiden haben, dann muss dieses Votum umgesetzt werden: ohne Wenn und Aber. Entweder gibt es dann eine Fusion oder der Landkreis Göttingen bleibt bestehen!

Hallo
Sonntag

6. Mai 12

„3+1 Gespräche“

Drei Landkreise und Stadt Göttingen: Fusionspartner sollen bis Juni stehen

LANDKREIS NORTHEIM – Die Landkreise Göttingen, Northeim und Osterode am Harz haben unter Beteiligung der Stadt Göttingen ein „3+1-Gespräch“ zu einer möglichen Fusion der drei Landkreise geführt.

Rund 40 kommunale Mandatsträger aus den Kreistagen und dem Stadtrat Göttingen sowie die Landräte Bernhard Reuter (Göttingen), Michael Wickmann (Northeim), der Erste Kreisrat Gero Geißreiter (Osterode) und der Oberbürgermeister Wolfgang Meyer trafen sich kürzlich zum Gespräch über eine mögliche Fusion. Die Landkreise vereinbarten, über die Aufnahme von offiziellen Verhandlungen bis Ende Juni dieses Jahres zu entscheiden.

Reuter und Wickmann verdeutlichten, dass ihre Landkrei-

se nur mit dem Landkreis Osterode verhandeln würden, wenn das Ziel, die Verhandlungen bis 31. März 2013 abzuschließen, erreichbar sei. Dann ende die Frist für Entschuldungsanträge. Geißreiter hob hervor, dass der Landkreis Osterode mit Goslar als auch mit Göttingen und Northeim zwei Optionen für eine mögliche Kreisfusion habe. Die Landräte aus Göttingen und Northeim wiesen darauf hin, dass der Kreis der Verhandlungspartner noch im Juni verbindlich feststehen müsse, wolle man den ambitionierten Zeitplan erfüllen. Zudem müssten sich alle Beteiligten zu einem verbindlichen Zeitplan bekennen.

In dem Gespräch tauschten die Landkreise ihre Eckpunkte aus, die von den Kreisgremien beschlossen wurden und die Grundlage für die Fusionsver-

handlungen darstellen. Darin wurden unter anderem das Ziel der Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit mittels so genannter Bürgerzentren und wohnortnaher Erreichbarkeit der einzelnen Dienststellen beschlossen. Weitere Eckpunkte sind ein ÖPNV aus einem Guss mit verbessertem Angebot, der Erhalt der Berufsschulstandorte Northeim und Einbeck, ein breites Bildungs- und Schulangebot, eine Nichtgefährdung der Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise die Schaffung von Anreizen für ausscheidungswillige Bedienstete bei fusionsbedingten Überkapazitäten, die Verhandlung aller Beteiligten auf Augenhöhe und die Einrichtung des zentralen Ausbildungs- und Schulzentrums sowie die Feuerwehrtechnischen Zentrale des zukünftigen Landkreises in Northeim.